



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 17. Februar.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gegenüber den nach statistischen Ermittlungen seit einer Reihe von Jahren sich stetig steigenden Bligschlägen ist die Wahrnehmung erfreulich, daß man jetzt mehr wie früher darauf Bedacht nimmt, die Gebäude mit Bligableitungen zu versehen und dadurch Eigenthum, Gesundheit und Leben vor den durch Bligschlag drohenden Gefahren möglichst zu schützen.

Jene Anlagen entsprechen aber noch nicht durchweg den Anforderungen, welche an eine richtig und zweckmäßig konstruirte Bligableitung gestellt werden müssen, sei es, daß die Auffangstangen nebst Spizen in nicht genügender Zahl oder fehlerhaft angelegt, zu der Leitung Metall von ungenügender Stärke oder überhaupt schlecht leitendes Metall von ungenügender Stärke oder überhaupt schlecht leitendes Metall verwendet, die Leitung nicht an allen erforderlichen Stellen gehörig isolirt ist oder daß die Ausläufer der Leitung nicht tief genug in feuchte Erde bzw. bis in das Grundwasser gelegt worden sind. Unrichtig konstruirte und fehlerhafte Bligableitungen aber sind vielmehr geeignet, Gefahr und Schaden herbeizuführen als Schutz und Nutzen zu bringen.

Es sind daher von sachverständiger Seite die Erfordernisse für die Anlegung von Bligableitungen in einer Druckschrift zusammengestellt, welche an Alle, die sich für derartige Anlagen interessieren, einseitig in meinem Bureau abgegeben wird, und in den Städten in den Büreaus der Magisträte und Polizei-Verwaltungen, woselbst sie ausliegt, eingesehen werden kann.

In Betreff der Construction der Auffangstangen ist als eine praktische Neuerung hervorzuheben, daß die Spizen derselben jetzt in der Provinz Schleswig-Holstein, woselbst eine große Anzahl Bligableitungen neu angelegt worden sind, nach dem wissenschaftlichen Gutachten des Professors Dr. Karsten zu Kiel (zu dem Kostenpreise von 13 M. pro Stück), aus Kupfer hergestellt werden, welches zuerst verfilbert und dann im Feuer gut vergolbet wird, während die äußerste Spitze aus reinem Silber besteht. Der Kostenpreis für eine Auffangstange mit derartiger Spitze beträgt hiernach überhaupt nur 20 Mk., während der laufende Meter 6 1/2 mm starker Kupferdrahtleitung, vollständig hergerichtet, 2 1/2 M. kostet.

Bekanntlich sind vorzugsweise isolirt liegende Gehöfte und Bauhallen, sowie größere und hochgebaute Gebäude insbesondere Thürme dem Bligschlag ausgesetzt.

Es werden daher ganz besonders die Besitzer derartiger Baulichkeiten, sowie die Gemeinde-Kirchenvorstände, welche ihre Kirchen- und Thurmbauwerke mit Bligableitungen zu versehen und hierzu eine Beihilfe aus Societätsfonds in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hierauf aufmerksam gemacht. Merseburg, den 14. Februar 1881.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.
v. Hellborff.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten für den Zeitraum vom 1. October 1880 bis 1. März 1881 in zweifachen Exemplaren unfehlbar bis zum

10. März d. J.

bei Vermeidung einer Strafe von 10 Mark und der Abholung durch eypresse Voten auf Kosten der Säumigen an mich einzureichen.

Bei Aufstellung der Listen ist die im 8. Stück des Amtsblatts pro 1874 abgedruckte Instruction vom 12. December 1873 genau zu beachten. Aus derselben hebe ich Folgendes hervor:

- 1) Jede neu zu veranlagende Person ist unter Aufführung ihrer Vermögens-, Besitz-, Erwerbs- und sonstigen Einkommens-Verhältnisse in eine Einkommens-Nachweisung einzutragen, welche von der Orts-Einschätzungs-Commission vollzogen sein muß. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind diejenigen Personen, welche bereits an einem andern Orte veranlagt und von diesem überwiesen worden sind. Formulare zu diesen Nachweisungen werden auf besonderes Verlangen in meinem Bureau verabreicht werden.
- 2) Die Abgänge sind mit den im § 6 der Instruction vorgeschriebenen Mittheilungen zu belegen. Falls dies nicht geschieht, hat die betreffende Behörde Streichung des Abgangs zu gewärtigen.
- 3) In denjenigen Fällen, in welchen der Ortsbehörde der Ort, wohin das betreffende Individuum verzogen, nicht genau bekannt geworden ist, muß in Colonne II. der Abgangsliste ausdrücklich bemerkt werden.
- 4) Die Zugänge sind fortlaufend zu nummeriren, d. h. die erste Zahlung beginnt mit der nächsten Nummer, mit welcher die Zugangsliste pro I. Semester abschließt, während bei den Abgängen in Colonne I. diejenige Nummer zu verzeichnen ist, welche das betreffende Individuum in der Klassensteuer- oder Zugangsliste führt. In den letzten Jahren haben viele Ortsbehörden diese Nummer gar nicht vermerkt, oder beliebige nicht zutreffende Zahlen eingetragen. Bei der Kürze der Zeit, in welcher die Revision zu erfolgen hat, kann eine Vervollständigung der Listen in dieser Beziehung nicht veranlaßt werden, daher ich mich genöthigt sehe, alle Abgänge zu streichen, bei denen entweder gar keine oder eine falsche Nummer verzeichnet ist.
- 4) Steuerfreie Personen sind in die Listen nicht aufzunehmen.

Winnen gleicher Frist sind auch die nach Vorschrift meiner Bekanntmachung vom 5. März 1857 (Kreisblatt de 1857 St. 20) aufzustellenden Verzeichnisse über wirklich uneinziehbare Klassensteuer-Reste in duplo hier einzureichen. Die Formulare sind in meinem Bureau abzuholen. Merseburg, den 17. Februar 1881.

Der königliche Landrath.
v. Hellborff.

Tages-Nachrichten. Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Der Reichstag ist heute Nachmittag 2 Uhr vom Stellvertreter des Reichskanzlers Grafen Otto zu Stolberg Wernigerode mit nachstehender Thronrede eröffnet worden. „Geehrte Herren! Sr. Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, die Sitzung des Reichstages zu eröffnen. Der Reichshaushaltsetat, welcher Ihnen unverweilt vorgelegt werden soll, wird Sie in den Stand setzen, die Ergebnisse zu übersehen, welche die vor zwei Jahren begonnene Reform der Reichsabgaben seither gewährt hat und ferner zu gewähren verspricht. In den bisher erreichten wirtschaftlichen und finanziellen Resultaten erblicken die verbündeten Regierungen die Aufforderung, die Grundgedanken jener Reform zur weiteren Durchführung zu bringen und auf

diesem Wege nicht nur die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches anzustreben, sondern auch den Bundesstaaten weitere Mittel zu gewähren zur Umgestaltung ihrer Besteuerungsverhältnisse, zur Minderung drückender Abgaben und zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen. Welche Mittel die Einnahmen den einzelnen Staaten für diese Zwecke zu gewähren schon im Stande sind, wird sich erst übersehen lassen, wenn die Ueberschüsse des Reiches aus den Böllen definitiv feststehen werden. Schon jetzt aber glauben die verbündeten Regierungen eine Vermehrung der für jene Zwecke zu verwendenden Einnahmen durch eine neue Ordnung der Stempelgesetze und der Brausteuer erstreben zu sollen. Schon bei Eröffnung des Reichstages im Februar 1879 hat Sr. Majestät der Kaiser im Hinblick auf das Gesetz vom 21. October 1878 der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß der Reichstag auch ferner seine Mitwirkung zur Heilung sozialer Schäden im Wege der Gesetzgebung nicht versagen werde.

Diese Heilung wird nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialistischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein. In dieser Beziehung steht die Fürsorge für die Erwerbsunfähigen unter ihnen in erster Linie. Im Interesse dieser hat Sr. Majestät der Kaiser dem Bundesrathe zunächst einen Gesetzentwurf über die Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Unfällen zugehen lassen, welcher einem in den Kreisen der Arbeiter, wie der Unternehmer gleichmäßig empfundenen Bedürfnis zu entsprechen bezweckt. Sr. Majestät der Kaiser hofft, daß derselbe im Prinzip die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden und dem Reichstag als eine Vervollständigung der Gesetzgebung zum Schutze gegen sozialdemokratische Bestrebungen willkommen sein werde. Die bisherigen Veranstaltungen, welche die Arbeiter bisher vor der Gefahr sichern sollten, durch den Verlust ihrer Arbeitsfähigkeit in Folge von Unfällen oder

des Alters, in eine hilflose Lage zu gerathen, haben sich als unzureichend erwiesen, und diese Unzulänglichkeit hat nicht wenig dazu beigetragen, Angehörige dieser Berufsclassen dahin zu führen, daß sie in der Mitwirkung zu sozialdemokratischen Bestrebungen den Weg zur Abhilfe suchten. In demselben Stadium befindet sich bisher ein Gesetzentwurf, der auf einem nahe verwandten Gebiete die Verhältnisse der Zimmungen zu regeln bestimmt ist, indem er die Mittel gewähren soll, die isolirten Kräfte der in gleichartigen Gewerbezweigen beschäftigten Personen durch ihre Zusammenfassung in corporative Verbände zu stärken und dadurch ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowohl, wie ihre sittliche Tüchtigkeit zu heben. In wiederholten Beschlüssen hat der Reichstag dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Versorgung von Hinterbliebenen der Reichsbeamten gesetzlich geregelt werde. Es wird Ihnen demgemäß ein Gesetzentwurf zu Gunsten der Wittwen und Waisen dieser Beamten zugehen. Im Gebiet der Strafrechtspflege hat die bedeutliche Zunahme von Verbrechen und Vergehen, welche im Zustande der Trunkenheit verübt worden und in Folge dessen einer strafrechtlichen Ahndung sich entziehen, das Bedürfnis einer Ergänzung der bestehenden Strafgesetze ergeben. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet werden. Einige Abänderungen der Reichsverfassung, welche die Feststellung des Reichshaushaltsetats für einen Zeitraum von je 2 Jahren zu ermöglichen bezwecken, waren Ihnen bereits in der verfloffenen Session vorgezogen worden. Die verbundenen Regierungen befinden sich nach wie vor unter dem Eindruck der Schwierigkeiten, welche von der jährlichen Concurrenz der parlamentarischen Arbeiten im Reich und in den Einzelstaaten unzertrennlich sind und legen deshalb den unerledigt gebliebenen Gesetzentwurf von Neuem vor. Mit den Regierungen von Griechenland und Brasilien sind Verhandlungen über den Abschluß von Consular-Conventionen eingeleitet. Ich darf hoffen, daß derselbe noch im Laufe dieser Session erfolgt, und daß noch während der letzteren Ihre Zustimmung zu diesen Verträgen erlangt werden kann.

Zu allen auswärtigen Staaten erfreut sich das deutsche Reich friedlicher und wohlwollender Beziehungen und insbesondere entspricht unser politisches Verhältnis zu den uns benachbarten großen Reichen der Freundschaft, welche Se. Majestät den Kaiser mit den Herrschern derselben persönlich verbindet. Unter den europäischen Mächten herrscht nicht nur in dem Willen, den Frieden zu erhalten, die volle Uebereinstimmung sondern es besteht auch in betreff der wesentlichen Ziele der zwischen ihnen schwebenden Unterhandlungen keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit. Ich bin deshalb ermächtigt, dem Vertrauen Se. Majestät des Kaisers Ausdruck zu geben, daß es der Einnigkeit der Mächte gelingen werde, auch partielle Störungen des Friedens in Europa zu verhüten und jedenfalls so zu beschränken, daß sie weder Deutschland noch dessen Nachbarn beschämen.

Das Verlmutterkästchen.

Von Anna Seeburg.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Trost habe ich ihr gesendet, habe ihren Blick zum Himmel gerichtet, als der irdische Geliebte sie seinem Stolze unbarmherzig opferte. — Es ist leicht, wo man selbst gefehlt, die Schuld auf einen armen Priester zu werfen, aber glaubt nicht, daß ich ein solches Vergehen der Schwester Veronika verzeihen werde, die nicht allein eine fündige Liebe unterhielt, sondern auch den geweihten Priester Gottes entweihte, sie soll es mir hinter dem Sprachgitter auf den Knien abbüßen.

Mit diesen bösen Worten wollte er das Gemach verlassen, als der Graf, wie aus einem Traum erwachend, ihm nachsah und in besänftigenden Töne bat: „Ehrwürdiger Vater, verzeh mir meine Uebereilung und laßt dem armen gequälten Wesen Ruhe. — Es ist die wundervolle Stelle meines Herzens, schont uns Beide — selbst Ihr würdet den Schlag, den Ihr auf sie führen wollt, beklagen, ich weiß es — Ihr sollt dafür Euren Willen haben und versprecht mir, dem Recht die Entscheidung zuzugehen.“ „Und ich“, sagte der Priester grollend, „ich muß eine zweifel-

Nach Vorlesung der Thronrede brachte der Präsident des Reichstags Graf Arnim-Boitzenburg ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die sich an die Eröffnungsfeier anschließende Sitzung war lebendig für geschäftliche Mittheilungen bestimmt. Die Anzahl der Mitglieder ergab Befehlshunfährigkeit; es waren 182 Abgeordnete anwesend.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 14. Februar. Bei der dritten Berathung über das Gesetz betr. die gemeinschaftl. Holzungen sicherte Minister Lucius in folge einer Anregung des Abg. Knebel zu, daß überall da, wo bereits für eine richtige technische Waldwirthschaft gesorgt ist, seitens des Staats die bestehenden Verhältnisse beibehalten werden. Das Gesetz wird definitiv angenommen. Ferner findet das Pflandlichegesetz debattelos definitive Annahme. Es folgt dritte Berathung des Sekundärbahngesetzes. Abg. Berger verwendet sich für den weiteren Ausbau des Bahnnetzes im Westen, Abg. v. Minnigerode für den Ausbau im Osten. Das Gesetz wird angenommen. Die dritte Lesung über die Zusammenlegung des westphälischen Dorfes Oberbonsfeld mit der rheinischen Stadt Bergisch-Langenberg führt wieder zu einer längeren Discussion, in welcher die Abg. Löwe-Buchum und von Heremann gegen die Zusammenlegung sprechen. Nachdem der Regierungskommissar darauf hingewiesen, daß beide Gemeinden in der That schon verbunden seien und die Verbindung nur des gesetzlichen Segens bedürfe, wurde dieser mit geringer Majorität ertheilt. Bezüglich der Wiederherstellung zerstörter Grundbücher wird den Beschlüssen des Herrenhauses beigetreten, nachdem Abg. Schmidt — Stettin dafür eingetreten. Bezüglich des Antauschs der Rhein-Nahe-Bahn beantragt der Commissions-Vorsitzende v. Wedell-Machowen die Sache an die Commission zurückzuweisen, da nach einer Erklärung der Regierung Hoffnung vorhanden sei, Einigung über einen anderen Preis zu erzielen. Minister Maybach befragt diese Mittheilung und beantwortet den Antrag. Abg. Büchtemann ist gegen den Antrag, so lange er nicht weiß, was eigentlich vorgegangen ist, daß man auf einen anderen Abschluß hoffen kann. Abgg. Windhorst und Meyer — Breslau sprechen für den Antrag Wedell. Die Zurückweisung wird beschlossen. Schließlich wird in die Berathung des Kompetenzgesetzes, wie es aus dem Herrenhause herüber gelangt ist, eingetreten. Das Herrenhaus hat bekanntlich die diesseits aufgenommene Bestimmung gestrichen, wonach sich das Bestätigungsrecht der Regierung nur noch auf die Bürgermeister und deren Stellvertreter beschränken solle, die übrigen Magistratsmitglieder einer solchen aber nicht bedürfen sollen. Abgg. Köhler u. Brühl beantragen in unverbänderter Fassung die Wiederherstellung jener Einschlebung. Die Abgg. Zelle, Windhorst, Hänel u. Born sprechen ferner dafür, Abg. v. Heydebrand, Gneist und Minister Graf Eulenburg dagegen. Letzterer führt aus: Die Bestimmung

gehört nicht in dieses Gesetz, es wirkt in den verschiedenen Gemeinden je nach deren kommunalen Einrichtungen verschieden, es ist bedenklich zweierlei Gemeindebeamte zu schaffen und endlich sind neuerdings Anzeichen hervorgetreten, daß extreme Elemente nach der Verwaltung in den Kommunen streben, Elemente, die fern zu halten, im Interesse aller Parteien des Hauses liegen müssen. Abg. Hänel. Es sei kein Unglück, wenn Sozialdemokraten in die Verwaltung kämen, sie würden dadurch nur zu praktischem Handeln angeeignet und gezwungen ihre extremen Ideale zu verlassen. Mit 187 gegen 134 St. wird schließlich die Einschlebung aufrecht erhalten. Auch im Uebrigen bleibt das Haus bei seinen früheren Beschlüssen stehen; für die Herrenhausbeschlüsse stimmen nur die Conservativen und die Freisilvervanten.

Sitzung vom 15. Febr. In Schlußabstimmung wird das Kompetenzgesetz mit überwiegender Majorität angenommen, ferner werden Wahlprüfungen erledigt, den Beschlüssen des Herrenhauses über die Wiederherstellung zerstörter Grundbücher definitiv beigetreten, die Rechnung der Oberrechnungskammer pro 1878/87 und 1879/80 angenommen und von der Uebersicht der Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Güten und Salinen pro 1879/80 Kenntniß genommen. Zu allen diesen Gegenständen wurde keine Discussion beliebt. Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Denkschrift über die Regulirung der Havel und Spree u. wird Vertagung beantragt, weil kein Vertreter der Staatsregierung anwesend, um über einige Punkte Auskunft zu ertheilen. Der Antrag wird indeß abgelehnt und die Angelegenheit ohne weitere Debatte erledigt.

Das Herrenhaus erledigte in seiner Sitzung am 14. Petitionen. — Die Budgetcommission des Herrenhauses hat bei der Berathung des Etats pro 1881/82 folgende Resolution zur Annahme empfohlen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in der nächsten Landtagsession eine Berechnung darüber vorzulegen, welcher Geldbetrag erforderlich ist, um die Gehälter der Verwaltungsbeamten überall den Gehältern der Justizbeamten entsprechend zu erhöhen.

Die Etatsposition von 8200 Mark für Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes, ist in der Sonnenabstimmung des Bundesrathes vom Reichsschatzamt vorläufig zurückgezogen worden. Hauptächlich soll hierzu das Protest der bayerischen Regierung Veranlassung gegeben haben, die es nicht für richtig hält, daß die Schaffung einer neuen Reichsinstitution einfach durch eine Etatsposition bewerkstelligt wird. Es wird die Vorlage eines Gesetzes verlangt, durch welches der Volkswirtschaftsrath für das Reich ins Leben gerufen werden solle.

Wie man aus München telegraphirt, wird Minister v. Luz nach Berlin reisen, um an den Ministerkonferenzen theilzunehmen.

Die zweite bayerische Kammer hat das Disciplinargesetz für die richterlichen Beamten mit einer untheilbaren Abänderung in der vom Reichsrathe beschlossenen Fassung mit 124 gegen 13 Stimmen genehmigt.

haste Persönlichkeit in Euren Augen bleiben.“ „Beruhigt Euch darüber, heiliger Vater, vielleicht war es nur Eiferjucht, Ihr durftet sie sehen, ich nicht. — Vergibt mir.“ So trennten sich Beide, Jeder nur halb mit sich zufrieden. —

Der Graf schämte sich, wie er meinte, seiner Feigheit nachgeben zu haben, denn er hatte nur die Wahrheit in seinen Anschuldigungen gesagt — aber die einst Geliebte vor neuem Leid zu wahren, schien ihm noch größer und ritterlicher. — Der Caplan fühlte sich halb und halb geschlagen, zu weit durfte er nicht gehen, er fürchtete zu sehr die Festigkeit Silvia's, sie wäre im Stande gewesen, die ärgsten Strafen zu erdulden, allein ihr Recht, die Wahrheit, würde sie behaupten haben und was dann? Was ferner die beiden jungen Männer anbetraf, so war er überzeugt, daß sie in ihrem Rechte waren, Pater Liborius ohnehin auf ihrer Seite und wer konnte wissen, was es mit dem Geheimniß für eine Bewandniß habe, er mußte also vorsichtig zu Werke gehen, damit er noch für seinen Orden rette was möglich war. — „Vielleicht“, so lautete sein Selbstgespräch, „tritt der dumme Peter Liborius seine Ansprüche, die der Graf ihn in Aussicht gestellt hat, an unsern Orden ab, denn der hat noch so Ideen von Menschenwohl — wie er ein schlechter Jünger Voliolas geworden.

Will aber gleich meinen Orden in Kenntniß setzen, vielleicht existirt noch ein Document über die Trauung oder der Pater lebt noch und kann durch Drohung dahingebraucht werden, das-gleiche auszuliefern. — Dies alles bedenken und gleich auszuführen war Eins, allein schon nach wenigen Tagen erhielt er die beruhigende Nachricht, daß der Pater längst das Zeitliche gesegnet habe und das betreffende Schriftstück nicht aufzufinden sei, auch das Kirchbuch keinerlei Ausweis gäbe. — Somit durfte sich der vorsichtige Priester für beruhigt halten und begegnete seitdem dem Grafen in verhöhrter Stimmung, mußte er doch, daß seine Leidenschaft für die unglückliche Silvia verschwiegen bleiben würde, ebenjo genau war er unterrichtet, daß seit Silvia, Schwester Veronika geworden war, dieselbe in keinerlei Beziehung mehr mit dem Grafen gestanden hatte.

Als Pater Liborius mit den beiden Freunden dem Hotel zuzuführen, winkte er ihnen, des Aufsehers halber, ein gleichhaltiges Thema zur Unterhaltung zu wählen, da des Jesuiten Ohren weit hinreichten. —

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kronprinz Rudolf wird seine Weiterreise aus Zanta am Witternacht (15. Februar) antreten. Die Ankunft in Alexandria ist für den 17. d. M. früh in Aussicht genommen.

Frankreich. Die Kammer nahm gestern mit 91 Stimmen-Mehrheit den Artikel im Pressegesetz an, der von der Beledigung des Präsidenten der Republik handelt, und zwar trotz einer Rede Clemenceaus gegen diesen Artikel. Die Gambettisten machen starke Anstrengungen, die Bonapartisten in ihr Lager zu ziehen.

Großbritannien. Nach aus Paris eingegangenen Informationen hätte die Reise Parnells dahin den Zweck, im Interesse der Landliga gewisse finanzielle Arrangements zu treffen und den Sitz der Centralleitung der Liga in Paris aufzulagern. Zu diesem Schritte sei Parnell durch die Wahrnehmung veranlaßt worden, daß die englische Behörden die Briefe der Häupter der Liga öffnen und durchsehen ließen. Parnell habe sich auch nach Frankfurt a. M. begeben, um den Fonds der Liga dort unterzubringen. Die Absicht, nach Amerika zu reisen, habe Parnell zur Zeit aufgegeben, werde vielmehr in einigen Tagen nach London zurückkehren.

In der Unterhaus Sitzung am 14. d. M. hat der Minister des Innern Harcourt auf eine Anfrage Sullivans nicht in Abrede gestellt, daß „das schwarze Kabinett“ bestehe. Dasselbe sei durch ein im Jahre 1837 erlassenes Gesetz sanctionirt.

Italien. In der Provinz finden zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern der Internationalen statt. Ein Zweigkomitee des römischen Centralcomites, das von einem gewissen Frigero in Albano einberufen worden war, wurde von der Regierung aufgehoben und Frigero sammt 6 Theilnehmern verhaftet.

Spanien. Wie der Independence Belge aus Madrid telegraphirt wird, ist das neue Kabinett von der öffentlichen Meinung gut aufgenommen worden und selbst die Demokraten und Fortschrittsparteien haben beschlossen ihm keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle. Die Dividende der sächsisch-thüringischen Gesellschaft für Braunkohlenverwertung

ist in der Sitzung des Aufsichtsraths am Sonnabend für das laufende Geschäftsjahr auf 7% festgesetzt worden.

Vermishtes.

Warum nicht noch einige Wangel-Anekdoten, wenn sie neu und wahr sind? Einstmals brachte dem alten Marschall die Kapelle eines der Berliner Garde-Dragoonen-Regimenter zu seinem Geburtstag wie üblich, auch wieder ein Morgenständchen. Am Schlusse wurde der Stabstrompeter heringeholt, der alte Wangel dankte ihm warm für den Genuß und mit den Worten: „Na und davor macht Euch einen verjüngten Tag“ überreichte er ihm ein Geldstück. Es war ein schöner blanker Krönungsthaler.

Der alte Haudegen liebte es bekanntlich auch, diesen oder jenen der ihm Begegnenden anzureden und gab dabei seiner Originalität ebenso, wie seinem aufrichtigen Patriotismus Ausdruck. In den sechziger Jahren reit er namentlich Morgens noch viel durch die Straßen Berlins spazieren. Da sieht er einst ein Mädchen — es war an der sogenannten Anhalter Kommunikation innerhalb der alten Stadtmauer, in der Nähe der Christuskirche — an der Thüre stehen, reitet auf sie zu und fragt: „Hast Du 'nen Schatz?“ — „Ja.“ — „Na, is er Soldat?“ — „Ja.“ — „Da hast Du was, mein Kind, damit Du och ordentlich for ihm sochen lernst.“ Hierbei langte er aus seiner Tasche ein roth eingebundenes Buch und gab es der erstaunten Küchenfee, es war: „Das Kochbuch für den preussischen Soldaten.“

Ein kleines Mädchen von zwölf Jahren begegnete, einen Brief in der Hand, dem alten Herrn. „Warte — packt sie der alte Herr an Ihre — ich will Dir lehren jetzt schon Liebesbriefe schreiben!“

Schreiber dieses war 1871 Erzieher in einer Berliner Familie und promenierte — am Hof das eiserne Kreuz — mit zwei Jünglingen im Thiergarten. Möglich tritt aus einem Seitenwege an uns der alte Wangel heran, erkundigte sich nach den näheren Umständen für die Dekorationsverleihung und reichte mir sodann die Hand mit Dankesworten, die ich bescheiden

zurückwies. „Nein, nein, meinte der alte Herr, mir haben sie nicht mehr mitgenommen, aber, was Ihr dem Vaterland gethan habt, dafür muß ich doch auch danken!“

Was einem „gejunden Berliner“ in Braunschweig passirte, erzählt das dortige Tageblatt folgendermaßen: Kürzlich stellte ein Wesfremder auf dem Kohlenmarke einen Postbeamten mit der Frage: „Wo wohne ich doch?“ — Trotz aller Finigkeit der Post konnte der Beamte das ihm soeben gestellte Räthsel doch nicht lösen und wollte sich mit einem bedenkenlichen Kopfschütteln entfernen. Fremder: „Sie meinen wohl, das es nicht richtig bei mir ist. Ich bin aber ein ganz gesunder Berliner, und da ich heute Morgen gesehen habe, daß Sie meinem Wirthse eine Sendung gebracht haben, so werden Sie auch besser wissen, wo ich wohne als ich selbst. Ich habe meine Wohnung nämlich vergegeben.“ — Im nächsten Augenblicke wußte der gesunde Berliner, daß er in dem . . . Gasthause an der . . . Straße wohnte.

(Das Telephon in München.) Der echte Münchener weiß auch die Telephonleitungen praktisch für sich auszunützen. Er geht zum Direktor des Telephon-Institutes und erklärt: „Sie, Herr Telephon-Direktor, ich wünsche eine Leitung vom Hofbräuhaus in meine Wohnung.“ — „Vom Hofbräuhaus?“ — „Ja wissen's, damit ich's allemal gleich hör, wenn anzupft wird!“

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Friedrich Wilhelm Rudolf, Sohn des Königl. General-Commissions-Roten Breitshand. — Beerdigt: der jüngste S. des Ober-Wachmeisters der Königl. 4. Genarmee-Brigade Gumbig.

Stadt. Getauft: Wilhelmine Antonie, L. des Kaufmanns Böttger; Gustav Hermann, S. des Logenbersers Schrick; Paul Max, S. des Metallbrechers Ulrich; Johanne Henriette Martha, eine unehel. Tochter. — Getraut: der Schuhmachermstr. F. L. Berger hier mit Frau A. E. W. geb. Reuschel. — Beerdigt: den 10. Febr. die Wittwe des Handarb. Langhein; die todtgeb. L. des Cigarrenmachers Hoffmann; den 11. der Maurer Reichelt sen.; den 12. Jungfr. Agner.

Altensburg. Getauft: Frieda Tochter des Formmstr. Wernicke. — Beerdigt: den 12. Februar der Sohn des Decemon Wolf.

Neumarkt. Getauft: Bertha Lina, Tochter des Handarb. Maab. — Beerdigt: die Tochter des Handarbeiters Gausch in Bremen.

Bekanntmachungen.

Vermietung.

Der unter dem alten Rathhause in der Delgrube befindliche Keller, welchen gegenwärtig der Klempnermstr. Hörsick in Benutzung hat, soll vom 1. April er. ab anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Dienstag den 22. Febr.,

Formittags 10 Uhr,

im Communalbureau anberaumt und erlauchend Mietlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 11. Februar 1881.

Der Magistrat.

Eine freundliche Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und per 1. April zu beziehen.

H. Schäfer, a. d. Neumarktsbrücke.

Ein in den häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen findet den 1. April d. J. einen guten Dienst; zu erfragen **Unteraltensburg 54, 1 Tr.**

Steinstrasse Nr. 2

ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.

In meinem neuerbauten Hause **Steinstrasse** ist die II. Etage mit Garten zu vermieten und 1. April zu beziehen; auch ist dafelbst eine Parterre-Wohnung zu vermieten. **G. Enke.**



Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf **Körschen 29.**

Ein anständiges, in Küche und Hausarbeit erprobtes, mit guten Empfehlungen versehenes Mädchen findet zum 1. April Stellung bei **Forstmeister v. Wangelin.**



Ein unmittelbar am Bahnhof nach der inneren Stadt Merseburg gelegenes solid gebautes Wohnhaus von 2 Stock und 7 Fenster Front, worin seit Jahren ein renil. Material- u. Mehl- u. Gastwirth-Geschäft betrieben wird, ist mit geringer Anzahlung, mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen; zu erfragen **Lindenstraße 14, parterre.**

Für Stellmacher!

Trockene **Radfelgen, Speichen** und andere Stellmacherhölzer offerirt billigst die **Solzhandlung von G. Grasshoff** in Weiskensels.

Irene.

Die Mitglieder werden ersucht, an dem Freitag den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Begräbnisse unseres so plötzlich verstorbenen Freundes **Gustav Elbe** teilzunehmen. **Der Vorstand.**

In einer ganz kleinen Wirthschaft wird per 1. April ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Gefällige Auskunft ertheilt **Frau Beckolt** am Markt.

Mein in **Rahle** oder **gelegenes**

Bauergut,

bestehend in Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, Stallung, Garten u. ca. 68 Morgen Feld will ich billig verkaufen und wollen Liebhaber mit mir in Unterhandlung treten.

G. Grasshoff, Holzhandlung in Weiskensels.



Zwei neuemkende Kühe mit oder ohne Kälber stehen zum Verkauf **Reuschau 45.**

Ein nicht zu junges, aber ehrliches und anständiges Mädchen für die Küche und für Hausarbeit wird zum 1. April gesucht; gefl. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, welches in der Hausarbeit bewandert ist, auch Nähen und Plätten erlernt hat, sucht Stellung zum 1. April; Näheres **Unteraltensburg 2.**

Ein in gutem Zustande befindl. **franz. Billard** ist billig z. verkauf. **Neumarkt 71.**

12-15 Stock gutschmeckende **saure Gurken** sind Geschäftsaufgabe halber billig abzulassen **Neumarkt 71.**

Gesucht

ein im Nähen gewandtes, gut empfohlenes Hausmädchen zum 1. April d. J. von **Frau Landesbaurath von der Beck.**

Eine freundlich mobirte **Stube nebst Schlafcabinet** ist 1. März c. zu vermieten.

Altensburger Schulplatz 6 vis à vis dem Schloßgarten.

Eine ältere Köchin, welche die Hausarbeit übernimmt, und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht.

Frau Medizinalrath Wolff.

An Kötzschau.

Bergnügen giebt es überall! Und auch in Kötzschau war's der Fall. Herr Blume hatte ungenirt Die Wundtbaler engagirt.

Er hatte Kosten nicht gescheut, Und hatte daran seine Freud! Bei Regenquäp und Sturmeswehen Aus Nachbarorten Gäst' zu sehn.

Viel Miß' hatt' er dabei verwandt! Er hatte Wagen ausgesandt, Damit's den Gästen, lieb und werth, Möglich zu kommen in's Concert.

Ein Concert das war auch wunderschön, Es lohnte sich, sich's anzusehn; Aber die Kötzschauer hab'n darin was los, Denn „im Nichtkommen“ da sind sie groß.

Ein Concertbesucher.

Heute prima Rindfleisch u. Kalbfleisch bei **L. Nürnberger, Viehhändler,** Leichstraße.

Holz - Auction

in dem gräf. v. Hohenthal'schen Forstrevier
„Dölkau“.

Dienstag den 22. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen im Schlage Thiergarten b. Guntersdorf
ca. 9 Eichen mit 1,06 fm, 15 Birken mit 3,03 fm, 63 Erlen
mit 16 fm, 3 canad. Pappeln mit 2,37 fm und 8 ital.
Pappeln mit 14,97 fm,

und von Nachmittags 12 Uhr ab auf demselben Schlage

ca. 350 erl. Stangen IV. Klasse, 58 rm esch., birk., erl. u. papp.
Scheite, 16 rm papp. Stöcke, 160 rm esch., birk., erl. und
pappeler Abraum und 272 rm erlenes Unterholz,
außerdem aus der Totalität bei Dölkau u. Köpfschlag stehend:
ca. 2 rm papp. Scheite, 37 rm esch., erl. u. papp. Abraum, 100
rm weid. Unterholz

öffentlich und meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekanntzu-
machenden Bedingungen mit dem Bemerken verkauft werden, daß Nebenkosten
nicht mehr erhoben werden.

Sammelplatz im Schlage.

Dölkau, den 14. Februar 1881. Der Förster König.

Rug- und Brennholz - Auction in Tragarth.

Montag den 21. Februar, Vormittags 9 Uhr,
sollen im hiesigen Rittergutsbolze meistbietend verkauft werden:

38 Stk. Eichen- und Rüstern-Rugholz mit 3,14 fm,
31 = Erlen = 9,14
10 Eichen-Stangen 5 Kl.,
50 Erlen = = =
2 rm Rüstern-Kloben,
6 = Erlen = =
15 Stk. starke Pappeln,
30 Haufen Unterholz-Heisig.

Bürger-Verein für städt. Interessen.

Vereins-Versammlung

Sonnabend den 19. Februar c., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der Kaiser-Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr;
- 2) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge;
- 3) Fluss-Badeanstalt;
- 4) Fragekasten.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Unterstützungs-Kasse der Tischlergesellen hier, E. H.
Sonntag den 20. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,

Tagesordnung:

Rechnungslegung. Ertheilung der Decharge. Wahl eines neuen Vor-
standes. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein.

Sonntag den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr,
im Gasthof „zum Adler“, Lauchstädt.

Keilbauer.

Eine freundlich möblirte
Stube nebst Schlafcabinet ist
an einen Herrn sofort zu ver-
mieten

Altenburger Schulplatz 5.

Den geehrten Herrschaften von
Merseburg und Umgegend em-
pfehle ich bei vorkommenden Fällen
das neu errichtete
Gesinde-Vermittelungs-Büreau
von Frau Friederike Schide,
Merseburg, Brühl 14.

(Hierzu eine Beilage.)



Ein Transport 4—5-
jähriger guter
Arbeitspferde
ist wieder eingetroffen.
A. Strebl, Neumarkt 59.

Prämiirt: Paris. Havre. Schankbier. Prämiirt: Altona. Hagenau.
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Geinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus
Carl Adam,
Gothardstraße 22.

Kleingoddula.

Vocal- u. Instrumental-Concert

gegeben vom Besta'er Gesangverein.

Sonntag den 20. Februar c., Nachm. 4 Uhr,
nach dem Concert Ball. Um gütigen Besuch bittet

G. Klister.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche zum Nach-
lasse des verstorbenen Hausverwalters
Franz King noch schulden, werden
hierdurch aufgefordert, ihren Verbind-
lichkeiten innerhalb 14 Tagen, spätestens
aber bis zum Ende d. Mts. nachzu-
kommen. Gleichzeitig bitten wir, et-
waige Forderungen bis zum selben
Termin bei uns anzumelden.

Merseburg, den 12. Febr. 1881.

Die King'schen Erben.

CASINO—Merseburg.

Alexander Wünsch großes mech.
Theater. Donnerstag den 17. Febr.
Barbara Ubryl oder Das Nonnen-
grab zu Krakau, Zeitgemälde in
5 Abtheil. nebst einem Vorspiel: Der
Jesuit und sein Bündniß. Einlaß
7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Der Saal
wird geheizt.

Um gütigen Besuch bittet

Alex. Wünsch.

Schüler werden in Pension
genommen von
G. Grashoff, Holzhandlung
in Weiskensfeld.

Ellern = Kuchholzerverkauf.

In Köpfschen Nr. 42 find

10 Stck. Ellern
freihändig zu verkaufen.

Familien-Nachrichten.

Tod's-Anzeige.

Heute Mittag entschlief nach kurzem
aber schwerem Krankenlager unser innigst
geliebtes Töchterchen Agnes in Folge
des Keuchhustens und Lungenentzündung
im Alter von 7 $\frac{1}{2}$ Jahren. Dies allen

Freunden und Bekannten zur Nach-
richt. Um silbes Beileid bitten die
tief trauernden Eltern.

Merseburg, den 14. Febr. 1881.
Heinrich Marx, Mechaniker,
nebst Frau.

Am 15. d. M. Nachts $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
verschied nach kurzem aber schwerem
Kampfe unser guter Arthur im Alter
von 4 Jahren 5 Monaten.

Merseburg, den 16. Febr. 1881.
Die trauernde Familie
Mühlisfordt.

Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schlusse verschied heute mein guter
Mann, der Kaufmann

Gustav Elbe

im noch nicht vollendetem 45. Lebens-
jahre.

Dies zeigt allen lieben Verwandten
und Bekannten mit der Bitte um
stille Theilnahme tief betrübt an

Bertha Elbe.

Merseburg, den 15. Febr. 1881.
Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 3 Uhr statt.

Dank.

Für die reichliche Theilnahme u.
für die Geschenke, die uns am 13. d.
M. bei der Feier unserer goldenen
Hochzeit, von Seiten der Gemeinde,
von Freunden und Bekannten von
nah und fern zu Theil wurden, dem
Herrn Pastor Füntröhr für die Rede
und Darreichung der schönen Bibel,
dem Herrn Lehrer Freiwald und der
Schuljugend für den schönen Morgen-
gefang sagen wir, nochmals unsern
innigsten Dank.
Christoph Müller und Frau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hiedurch aufgefordert, die **Immobilien-Versicherungs-Beiträge** für das II. Semester pro 1880 nach Neun Zentel vom Beitrags-Verhältnis binnen **acht Tagen** an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abholung der **qu. Beiträge** begonnen werden. Merseburg den 14. Februar 1881. **Stadt-Steuer-Kasse.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bau- und Schneidhölzern für die hiesige Saline auf die Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 soll im Submissionswege vergeben werden und wird Termin hierzu auf

Mittwoch den 28. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Amtsgebäude anberaunt. Versiegelte und mit der Aufschrift: „**Offerten auf Holzlieferung**“ versehene Offerten sind bis zu obigem Termine portofrei an das unterzeichnete **Salzamt** einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen oder gegen Einfindung von 50 Pf. abschriftlich bezogen werden. Dürrenberg den 10. Februar 1881.

Königliches Salzamt.

General-Versammlung

des **Vorschuss-Vereins Schafstedt eingetr. Genossenschaft,** Sonntag den 20. Februar c., Nachmittags 3 Uhr im **Rathskellersaale.**

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1880.
- 2) Antrag auf Ertheilung der Decharge.
- 3) Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinnes.

Der Verwaltungsrath

des **Vorschuss-Vereins zu Schafstedt eing. Genossenschaft.** H. Stöber, Vorsitzender.

**Landwirthschaftliche Winter-
schule Merseburg.**

Auch in diesem Jahre suchen einige Böglinge unserer landwirthschaftlichen Winterschule theils als Verwalter, theils als Oeconomie-Gelehrte zum 1. April c. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Hauptlehrer der Winterschule Herrn Glas hierelbst (Neumarkt 38) wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird. Merseburg, den 8. Februar 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins. Schönian.

Bekanntmachung.

Schriftliche Arbeiten aller Art, namentlich auch in Rechts- und Verwaltungssachen, werden mit Sachkenntnis durch mich angefertigt, auch Verkauf-, Verpachtung-, Mieths- und Geldgeschäfte prompt vermittelt. Es bittet um geneigte Aufträge **W. Karguth,** Bürgermeister a. D. in Merseburg (Burgkeller.)

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonabend den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hies. Rathskellersaale 1 Wob. Nachl., best. in Sophas, Eisten und dergl. mehr, versch. Uhren, 1 Schrottsäge, 2 trock. Kisten, 1 Hautloß und div. Landwerkzeuge für Fleischer etc., sowie auch 1 noch gutes tafelf. Instrument, meistb. gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 14. Febr. 1881. **Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

Privatlisirende Landwirthe,

welche geneigt sind, sich der **Paigel-Versicherung** zu widmen, belieben ihre Bewerbungsscheine mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Verhältnisse baldgest. beim „**Invalidentank**“ in Leipzig, unter Adresse „**Paigel-Versicherung**“ 907 einzureichen.

Die Agentur

einer angesehenen älteren **Lebensversicherung,** desgleichen auch die einer **Arbeiter-Vers.-Gesellschaft** ist zu vergeben. Off. sub **R. r. 8992** an **Nadolf Woffe, Halle a/S.**

**Stroh-
hüte.**

Um baldige Zusendung der

**Stroh-
hüte**

zum waschen und modernisiren ersucht ergebenst

Marie Müller,

fl. Ritterstraße 15.

**Die Thüringer Kunstfärberei
Königlee**

Chemische Reinigung, Druckerei etc.

bietet Gelegenheit zu zeitgemäßer Erparnis durch gutes Umfärben etc. getragener Kleidung etc. Aufträge vermittelt unentgeltlich

die Fuß- und Modewarenhandlung

von **R. Bräseke,** Burgstraße Nr. 14.

Da am **1. April c.** die Uebergabe unseres **Hauses an den neuen Besitzer** erfolgt, haben wir um unser großes Lager in

Winter- u. Sommersachen

zu räumen, einen

General-Ausverkauf

sämmtlicher Vorräthe von **Herren- Damen- und Kinder-Garderoben** veranstaltet. Die Waare wird zu jedem nur **annehmbaren Preise** begeben und dauert der **Ausverkauf nur bis 15. März c.!!**

Phillipp Gaab's Nachf.



**Bahnarzt Starcke,
Leipzig.**

Carlstr. 3b. (nahe dem Schützenhause.)

Specialität: **Goldplomben.**

Künstl. Zähne unt. Garantie d. gr. Vollkommenheit, Odturatoren (künstl. Saumen), Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Amalgam Cement etc.

Naß-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen **E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „**Dr. Viry's Heilmethode**“ werden sogar **Schwerkränkte** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle **Medicin** erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten **Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges **Wert** anzuschaffen. Ein „**Auszug**“ daraus gratis u. franco.

Sicht- und Rheumatismus-
Leidende finden in dem Buche
die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden
angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen
noch die **langersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis und
franco. Gegen Einfindung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „**Dr. Viry's**
Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „**Die Sicht**“ franco
überall hin versandt von **Bilmer's Verlags-Anstalt** in Leipzig.

Vorständig in der Buch-
handlung in Merseburg

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controlle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Üebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, C. G.

Zu der

Sonntag den 20. Februar d. J., Nachmittags 3½ Uhr,

im Saale des „**Thüringer Hofes**“ hierelbst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder eingeladen.

Tages-Ordnung.

- 1) Antrag auf nachträgliche Genehmigung des in Leipzig erworbenen Grundstücks und dessen event. Veräußerung.
- 2) Vorlage des Geschäftsberichts pro 1880, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
- 3) Neuwahl für die drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kürschnerstr. G. Rolle, Kaufmann G. Dürbeck Zimmermeister W. Rys.
- 4) Wahl der Abschätzungs-Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths.
- 5) Antrag des Vorstandes auf Abänderung des §. 5 im Vertrage mit demselben.
- 6) Berichterstattung über den Unterverbandstag zu Nebra und den Allgemeinen Vereinstag zu Altona.

Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens **Freitag den 18. Februar d. J.**, bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftsflokale des Vereins einzureichen.

Merseburg, den 12. Februar 1881.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, C. G.

F. G. Wirth, Vorsitzender.

Amtlicher Heilbericht.

über die Heilwirkung der echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate, bei **chronischem Magenleiden**, bei **Brust- und Lungenkrankheit**, Affection der Athmungsorgane, bei **Körperentkräftung**, **Blutarmuth**, **Hämorrhoiden** — aus der Kaiserl. und Königlich-Preuss. Malzextrakt-Fabrikerei und Malz-Apparaten-Fabrik von **Johann Hoff in Berlin**, Neue Wäbelsstraße 1.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chocolade, namentlich noch die Eisen-Malz-Chocolade, sind in unserm l. f. Garnison-Spital 23 zur Verwendung für die Kranken gekommen. Diese Erzeugnisse erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chocolade als heilsamer Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt wird, besonders zu empfehlen; sie war überdies den damit betroffenen Kranken u. Reconvalescenten ein sehr befehletes Frühstück, was der Beobachtung gemäß hiermit bescheinigt wird. — Agram, am 26. November 1878. Spital-Chefarzt Dr. F. Schick, Ober-Stabsarzt. Dr. Raffer, Stabs- u. Arb.-Chefarzt.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenwunden, Verdauungsstörung. Bei Leiden der Respirationsorgane wird jede Flasche, nachdem ¼ Tafel Hoff'scher Malzextrakt hinzugegeben, aufgeseiht und dann getrunken. — 13 fl. 7,30 M.

Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen, bei Lungenentzündung, veralteter Husten und Heiserkeit à fl. 3, 1½, 1 M.

Malz-Gesundheitschocolade zur Stärkung als Mitgebräuch bei dem Malz-Extrakt-Gesundheitsbier à Pfd. 3½, auch 2½ M.

Eisen-Malz-Chocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Gelbsucht und sonstiger Blutkrankheit, zur neuen Bekämpfung der Körperkraft, à Pfd. 5, auch 4 M.

Brustmalzbonbons bei Husten, Heiserkeit (Schleimlösend) à Bouteil 80 Pf. und 40 Pf.

Malz-Chocoladenpulver, zur Ernährung für Säuglinge statt fehlender Muttermilch, à Schachtel 1 M.

Zur **äußerlichen Körperpflege**: Malztränkeisen bei Hautkrankheiten, Sommersprossen, Pickeln, keinen entstellenden Gesichtsflecken, von ausgezeichneter Wirkung, à Stück 5½ M., 4 Stück 2½ M. — Malzpomade erhalt den Kopf frei von Schuppen und härt das Wachsthum des Haupthaars, pr. Flac. 2½ M.

Verkaufsstelle bei **C. E. Zimmermann** in Merseburg.

Pa. Apfelschnitte,

à Pfd. 40 Pf.

Pa. geb. Pflaumen,

à Pfd. 50, 40 & 30 Pf.

empfehl

Gustav Hensel.

Das herrschaftl. Logis **Oberaltend. 21,** auf Verlangen mit Verdeckfall, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Die herrschaftliche Wohnung **Domplatz 10** ist zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden. **Germann Kade.**

Im Bürgergarten ist d. J. eine große, massive Scheune zu vermieten.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in Merseburg.

Gesang-Verein.

Freitag den 18. Februar 7½ Uhr (nicht 7 Uhr)
in der Kaiser Wilhelms-Halle
Musikaufführung.

Tenor solo: Herr **Otto** aus Halle.

PROGRAMM.

- 1) Nachklänge an Offen, Duvert. v. Gade.
- 2) Altdeutscher Schlachtgesang für Männerchor und Orchester v. J. Rieck.
- 3) Liebeslied aus „Die Walküre“ v. R. Wagner.
- 4) Zwei Lieder für Männerchor, a. Sturmbejähörung v. J. Dürmer, b. „Ich fahre dahin“, Altdeutsches Minnelied.
- 5) Romangen aus Tieds Waigelone v. J. Brahms.
- 6) Die Waise, Symphonie-Öde. Mit declamirten Strophen, Gesängen, Chören und großem Orchester v. F. David.

Karten für Nichtmitglieder à 1,50 bei Herrn **Wiese**.

Schumann.

Am **Freitag den 25. Februar, Nachm. 3 Uhr,**

hochzeits-Extrazug
Halle — Berlin.

Näh. bei **A. Wiese.**

REIPISCH.

Zum **Maskenball** Sonntag d. 20. Febr. ladet freundlichst ein **Adolph Weyer.**
 NB. Maskenanzüge sind im Gasthof zu haben.

Gegen Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

2 Logis sind jetzt zu vermieten, eins 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche, eins 1 Stube, 2 Kammern u. Küche, auch ist es im Ganzen zu vermieten und 1. April zu beziehen
Halle'sche Str. 20.

Familien-Nachrichten.

Am 14. d. M., Abends 12 Uhr, starb plötzlich am Schlag mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Holzhändler **F. Marcus** in seinem 71. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stilles Beileid allen Freunden und Verwandten anzeigen.
 Dürrenberg d. 15. Feb. 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.